

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1910**

235 (15.10.1910) 3. Blatt

# Nr. 235 Badischer Beobachter Samstag 3. Blatt. 15. Oktober 1910

## Reisebilder aus dem Lande der Revolution.

Lissabon.

Von Valentin Leirich.

I.

Es war ein anregende Gesellschaft, mit der wir von Elvas, der spanisch-portugiesischen Grenzstation, nach Lissabon fuhren. Dom Joaquim Pedroco, ein Gutsbesitzer aus Campo maior, hatte es übernommen, uns die Honneurs der Gegend zu machen. Hier im Grenzgebiet ist der Verkehr mit Spanien natürlich ein sehr reger und so kommen die nationalen Gegenseiter besonders scharf zum Ausdruck. Große Weitheit und eine gewisse demütige Höflichkeit lassen den Portugiesen im sozialen Verkehr fast von dem selbstbewusst auftretenden Spanier unterscheiden, dessen galante Courtoisie seinem Stolze nichts vergibt. Sind die Portugiesen einsteils arbeitsamer und praktischer als die Spanier, so stehen sie ihnen an genitaler Begabung zweifellos zurück. Portionale Tapferkeit paart sich beim Spanier mit tiefer Feindseligkeit des Gefühls; der Portugiese ist zweifellos weniger abenteuerlustig, "humano" sagt man dortzuland, aber sein Gemüt ist nicht jenes maddigen Schwunges fähig. Im ganzen scheint der Portugiese nach der praktischen Seite hin entwurfslösiger als der Spanier, den die Erfahrung der Tradition im Banne hält. Zedentials haben die beiden edelflüchtigen Völker wohl Grund, einander gegenseitig zu beneiden, aber es bleibt ihrem Nationalismus hinreichende Berechtigung.

Die Portugiesen tun gut auf die glänzende Entwicklung ihres Ackerbaus und ihrer Viehzucht zu achten und tatsächlich ist die Provinz Alentejo, die wir jetzt durchfahren, ein wahres Schatzkästchen reicher Gaben und fetter Herden. Ich mache Dom Joaquim mein aufrichtiges Kompliment, das dem alten Mann wirklich zu Herzen ging.

"Sie sind in einem berühmten Land, Señor," sagte er mir, "aber in einem schlecht regierten Land." Das ist die ewige Klage der Portugiesen, in die bald alle Mitreisenden einstimmten. Ein Anwalt aus Abrantes führte das große Wort.

"Unser Kolonialbeste," meinte er, "berechtigt uns, unter die europäischen Großmächte zu rängieren und in Wahrheit sind wir ganz im Schleppant Englands."

Darin hatte der Mann nicht so unrecht. Es ist leider Tatsache, daß die Romanen, die doch von alters her berühmte Seeleute waren — man denke an die ruhmvollen Entdeckungen der Spanier und Portugiesen, an den Ruf, den Genuas und Benedicks Seeleute bis auf den heutigen Tag zum Ruhme Portugals erhalten haben — eine viel zu laue Kolonialpolitik treiben und sich ganz von England, Russland, auch von Deutschland, zurückdrängen lassen. Und doch nicht im überflüglichten, absterbenden Europa ist die Zukunft zu suchen, sondern im jungen Land der Kolonien. Wenn eine Nation es verläßt, ihre Eigenart in ferne Horizonte zu verpflanzen, dann ist ihr Bestand für die Ewigkeit gesichert. Portugal hat in Afrika, Angola, Guineia und den ostafrikanischen Freistaaten — ungeheure Gevierte, in denen nur schwache Siedlungen eine Scheinkolonialherrschaft ausüben. Dort wartet tausendfach lohnende Arbeit — aber die Schreiber, die Unzufriedenen, wie unser Freund und Reisegefährte, ziehen es natürlich vor, hübsch daheim zu bleiben und die Regierung anzubellen, die doch nichts dafür kann, daß die Wähler von Abrantes den hellen Kopf Dom Lourenços noch nicht erkann und ihn ins Parlament geladen haben, um dahin Ruhe zu haben. Man hat mich an maßgebender Stelle verfälscht, daß wölfliche Leute jeden Standes in Portugal eine glänzende Zukunft haben, daß es aber eben leider viel nach Eifer und Tatkraft fehlt. Zeder will die Weltverbesserung von oben anfangen und bedenkt nicht, daß der mörderische Unterbau zusammenfallen und die künftige Krone des Werkes in seinem Sturz mitsieben könnte.

"Nun, wenn wir nichts haben, an einer schönen Hauptstadt fehlt es uns wenigstens nicht," warf Dom Joaquim ein. Da waren einmal alle einig. Lissabon — der Stolz des Landes.

\* Das 50jährige Jubiläum der Lenderschen Erziehungs- und Waisenanstalt in Schwarzwald. (Fortsetzung)

4. Die Leiter der Anstalt.

Der erste geistliche Vorstand war selbstverständlich der Gründer, Franz X. Lender, zuerst Pfarrer von Schwarzwald und seit 1862 Pfarrer von Schwarzwald. Er ist bis heute Eigentümer des Hauses. Als er am 17. April 1872 als Pfarrer von Sasbach (Amt Achen) investiert wurde, mußte er für die Leitung der Anstalt einen Vertreter bestimmen, der jeweils der Staatsbehörde notifiziert und von dieser bestätigt sein muß. Der erste war Pfarrer Joseph Bögler, welcher als Pfarrer von Überhauzen, Kapitels Philippsburg, am 19. März 1805 starb. Auf ihm folgte Pfarrermeister Heinrich Zimmermann. Er starb am 26. Februar 1896 als Pfarrer in Ulm bei Richtenau. An seine Stelle trat am 30. April 1874 Pfarrer Philipp Gerber, dem am 15. September 1884 die Pfarrer Freienstein verliehen wurde, wo er auch begraben liegt. Auf diesen folgte Pfarrermeister Eugen Moeller, jetzt Pfarrer in Gammertingen in Hohenzollern, und seit 12. Februar 1885 bekleidet die Stelle der jetzige Pfarrer von Schwarzwald, der Schreiber dieser Seiten.

5. Die Barmherzigen Schwestern. Es wäre unverzeihlich, diejenigen hier zu verlieren, die Petrus sagen können: "Siehe, Herr, wir haben alles verlassen, um Dir nachzufolgen". Sie guten Schwestern, welche der Pflege der verwohlösten Kinder sich widmen. Anfangs waren

"Wer Lissabon nicht gesehen hat, hat kein gutes Ding gesehen," beträgtigte Dom Lourenço.

Lissabon reicht sich, was Schönheit der Lage anlangt, unmittelbar neben Konstantinopel und Neapel — es übertrifft sie in der Pracht des modernen Ausbaues, des Reichthums der subtropischen Vegetation, der ganze Stadtteile in Parks verwandelt. Die Niederstadt, die seit der Stadterweiterung 702.000 Einwohner zählt, liegt am Tajo, der, zu einer Bucht erweitert, im ersten Augenblick den Eindruck des offenen Meeres erweckt. Ein Hafen ohne Gleise, in dem er beständig von ankommenden Seeschiffen bedient, während kleinere Dampfer unablässig den Verkehr zwischen der Stadt und den Vororten, den Bädern der portugiesischen Riviera und den am anderen Ufer liegenden Orten Cascais und Barreiro vermitteln.

Barreiro ist der Ausgangspunkt für die südpontische Eisenbahnlinie nach Evora-Estremos einerseits und Beja-Tarо-Olho andererseits. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der Verkehr so tiefstlich organisiert ist, daß man sich in dem zu Ehren des englischen Königs angelegten Park Edward VII. und in den fast unbeschreibbaren Anlagen des Vorortes Campo grande fort. In Lissabon occidental ist der Park von São Pedro de Alcântara und der botanische Garten der technischen Hochschule zu nennen, der die seltensten Pflanzen in funktionskräftiger Vereinigung vereint. Bahnhöfe öffentliche Plätze sind in kleineren Gärten verwandelt und bieten an heißen Tagen luftvolle Abwechslung. Elegante Häuser, die oft von oben bis unten mit bunten, emailierten Fenstern, einer Spezialität der portugiesischen Industrie, bekleidet sind, wirken im Verein mit dem frischen Grün, um der ganzen Stadt einen heiteren und dabei vornehmen Ton zu geben. Seine Stadt der ganzen überalligen Balbinien kann, was Eleganz und Luxus anbelangt, mit Lissabon wetten. Und doch ist das Straßenzahl mehr als irgendwo durch die bunten Typen des Volkes gekennzeichnet. Charakteristisch sind die zahlreichen Lebensmittelverkäuferinnen, die barfüßig, den türkisen Kopf und die Taille geschürzt, ein buntes Tuch um die nur mit einem Hemde bekleideten Schultern geworfen, ihre Ware am Kopf in breiten Binsenhörnern transportieren. Der Wasserräuber, in blauem oder rotem Weinkleid mit der Schifferschuppe, der Seifelbärmutter, die einen ganzen Aufbau strohgeflechter Taburett am Kopf trägt, der laufschreiende Zeitungsträger — jeder Stand hat sein Kostüm und diese bunten Volksfrachten geben im Verein mit den Pariser Toiletten eine ungewöhnliche Note, die man in den mittel-europäischen Großstädten so schwerlich vermählt.

Es scheint, als ob Lissabon es darauf angelegt habe, sich dem Ankommenden möglichst vorteilhaft zu präsentieren, und darin unterscheidet es sich von vielen deutlichen Städten, die ihre Bahnhöfe in eine wahre Gnade verbannten. Ein wahrhaft impanter Brunnen- und Paradeplatz, die Praça do commercio, zierte den Landungsplatz, in dessen Mitte ein kolossalstarkes Hotel erhebt. Sämtliche Ministerien und viele öffentliche Gebäude umrahmen den in blendend weißen Farben erstrahlenden Platz, den ein gemauertes Tor abschließt, das zwar künstlerisch unbedeutend, aber durch seine riesigen Dimensionen imponant wirkt. Auch den mit der Bahn Ankommenden empfängt die Stadt im Heitgegende; die Estação central (es gibt nur einen Centralbahnhof), im Stil eines maurischen Palastes mit zierlichen Giebelbogen erbaut, liegt am Rossio-platz, der sich gleichfalls durch ein schönes Bronzedenkmal Peter IV. und zahlreiche Prachtbauten auszeichnet. Ein eigentümlicher Scherz ist das an diesem Platz angebrachte Pfeilaster: es ist in Wellenlinien gelegt und erzeugt beim Gehen die Illusion des schwankenden Bodens — eine gelungene Fortsetzung des wogenden Meeres.

Der so oft entscheidende erste Eindruck ist somit ungemein günstig und wird durch in ihrer Art einzige Stadtbauweise noch verstärkt. Lissabon gruppiert sich in drei scharf abgegrenzte Teile: die Cidade baixa (Unterstadt), die sich in einem Tale zwischen zwei Gebirgszäulen ausbreitet und deren Anfangspunkt die erwähnte Praça do commercio markiert, während sie sich durch neue Stadtviertel fortwährend vergrößert, in der dem Tajo entgegengesetzten Richtung weiterhin ausbreitet. Jeden der beiden Berge krönt eine Stadt für sich: Lisboa oriental, die eigentliche, hügelige Altstadt und Lisboa occidental, eine Stadt glänzender Paläste und Gärten. Man verschlägt nun den eigentlichen Reiz Lissabons. Zwei der beiden Bergstädte — die Oriental und die Dörfchen — ist eine unvergleichliche Aussichtswarte, von der sich stets wechselnde, ammutolle Panoramen eröffnen.

Ein schöner und in seiner Pietät einzig dastehender Gedanke hat alle hervorragenden Erhebungen von Lissabon oriental mit Kirchen zu Ehren der heiligen Jungfrau geschmückt. Nostra Senhora do Graca, Nostra Senhora do Monte, Nostra Senhora da Franca sind ebensoviel Throne, von denen in Portugal ganz besonders verehrte Gottesmutter segnen auf die weitausgebreite Stadt, die blühende Landschaft und das wogende Meer herabblätten.

Der Reiz des Hügellandes teilt übrigens Lissabon mit den meisten durch ihre Schönheit berühmten Städten. Diese Anlage gab begeisternderweise ungewöhnliche Verkehrsprobleme zu lösen. Das ist zu diesem Dienste Schwestern aus dem Mutterhaus Virginales in der bayerischen Rheinpfalz ausserlebten. Allein die geplagten Unterhandlungen verzögerten sich, und da von andern keine Schwestern zu bekommen waren, so bildete sich hier selbst eine religiöse Genossenschaft von Jungfrauen nach der Regel vom Dritten Orden des heiligen Franziskus, deren Statuten am 29. September 1859 die kirchliche Genehmigung erhielten. Zuerst waren es nur zwei Schwestern: Angela Mariana Weingartner von Elberfeld und Josepha Auguste Bohn von Schwarzwald. Erstere trat später zu den Ingensboler Kreuzschwestern über, letztere starb hier eines göttlichen Todes am 8. Februar 1869. Bis zum Jahre 1865 war die Zahl der Schwestern auf 5 gestiegen, heute sind es 13. Die älteste derzeitige ist Schwestern Colletta Mariana Lorenz von Sasbachwalden. Im April 1910 waren es 45 Jahre, daß sie die schwere, aber verdienstvolle Aufgabe der Erziehung verwirklichten Kinder übernommen hat. Da sie wie die übrigen Schwestern auf irdischen Lohn nicht rechnen, möge der göttliche Kinderfreund ihnen alles mit reichstem Himmelslohn vergelten.

Erste Oberin war Schwestern Josepha, die zweite Schwestern Gertrud. Als dritte Oberin wurde Schwestern Elisabeth (Adelina Schneider) gewählt, die am 21. August 1859 eingetreten war. Während sie nun, wie oben erzählt, mit Schwestern Colletta auf das Lehrerinnenexamen sich vorbereitete, trat Schwestern Alexia an ihre Stelle. Infolge des Kultuskampfs wohnte diese drei Jahre später mit noch zwei andern Schwestern nach Amerika aus, um dort für ihre caritative Wirthschaft ein gesichertes Heim zu gründen. Dies gelang ihnen zu

in glänzender Weise gelungen. Die Unterstadt ist mit den beiden Oberstädten durch elektrische Aufzüge verbunden, die unaufhörlich ab- und aufgehen und Anschluß an die elektrische Tramway haben, deren elegant ausgestattete Wagen häufig und schnell zirkulieren. Auffallend sind die hohen Fahrtreize, die die Tramway fast zu einem Kurzstreckenbahnen macht. Man kann bequem eine Krone ausgeben, ohne eine allzugroße Strecke zurückzulegen — eine

großen Eintrittssaal einen Recitationssaal (nicht einen Vortrag, wie ironisch bekannt gegeben wurde) veranstalten. Das Programm steht unter dem Gesamttitle "Poësie der Arbeit" und umfaßt Dichtungen von Goethe, C. F. Meyer, Dehmel, Keller, Siem, Claudius, Faule, Heine u. a. m. Von besonderem Interesse werden aber gewiß auch die Gedichte zweier hochtalentierte Arbeiter sein; Gregori hat bereits in Wien Gedichte des Peysold mit großem Erfolg vorgelesen. Gregori wird hier von Peysold "Die duldige Siegel" und "Die Wallabe der Revolution" vortragen. Ferner wird auch der in Altenberg lebende Arbeiter Bröger, der bisher noch ganz unbekannt war, und für dessen ungewöhnlich starkes Talent soeben der Münchner Universitätsprofessor Münster (im neuesten Heft der "Süd. Monatsschrift") eingetreten ist, zu Gehör gelangen.

Das Programm schon dürfte also eine ganz besondere Anziehungskraft für die Bevölkerung ausüben. Dazu kommt aber noch, daß Gregori ein Vortragssieger ersten Ranges ist, der als Mitglied des Wiener Hofburgtheaters sehr beliebt war, aber gerade als Regisseur im Wiener Volkstheater (einem dem Diskussionsklub ähnlichen Institut) überaus geschätzt und geehrt wurde. Es ist mit Sicherheit die Veranstaltung am nächsten Dienstag ein starker Besuch in der "Innstadt" zu erwarten; schon steht, wie wir hören, mehrere hundert Karten verkauft worden. Eintrittskarten für Arbeiter sind zum Preise von 20 Pf. in der "Wolfsknecht" Buchhandlung (Kneipstraße 41) und bei Buchhändler Liebe (Gärtel 24) zu haben. Sonstige Interessenten erhalten Karten zu 50 Pf. in der Hofmusikalienhandlung Doerr und Kunsthändlung Duden. Mitglieder erhalten zum gleichen Preise nummerierte Karten, jedoch nur in der Kunsthändlung Duden.

= Der Verein baderischer Finanzbeamten hält nächst Sonntag im Krotoni eine Ausstellung ab.

## Handel und Verkehr.

Mannheim, 14. Ott. (Eßelten-Börse.) Abschlüsse erfolgten heute in Brauerei-Gießbaum-Aktien zu 105 Proz. und in Aktien der "Trautona" zu 115 Mark pro Stück. Einiges höher notierten: Durlacher Hof-Aktien 232 G. und Kontinentale Vers.-Aktien 665 G.

Frankfurt a. M., 14. Ott. (Schlufurte 1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 169,40, Itali. 80,55, London 204,15, Paris 809,66, Wien 849, — Privatdist. 4 $\frac{1}{2}$ %, 3 $\frac{1}{2}$ %, 3 $\frac{1}{2}$ %, Dicke Reichsbank 92,40, 3 $\frac{1}{2}$ % Deutsche Reichsanleihe 88,85, 3 $\frac{1}{2}$ %, 3 $\frac{1}{2}$ %, Preußische Konjunktur 92,45, Österreichische Goldrente 98,20, Österreichische Silberrente —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Borsig. I —, Badische Bank 134, —, Deutsche Bank 257, —, Oester. Länderb. 134,40, Rhein. Kreisb. 138,90, Nied. Hypothekenb. 137, —, Ottoman 137, —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Baden abges. 97, —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Bremen in Mark 93,40, 3 $\frac{1}{2}$ %, dito 1900 12,10, 3 $\frac{1}{2}$ %, dito 1896 83,50, Bub. Zuckerfabrik 193,50, Schlesier 163,86, Maschinenfabrik Grüninger 251,80, Karlsruher Maschinenfabrik 180,30, Hamburg-Amerika 144,25, Norddeutsche Lloyd 109, —.

Antwerpen, 14. Ott. Weizen amerikan. 20 $\frac{1}{2}$ %, Wagendburg, 14. Ott. Zuckerbericht. Kornzucker 88 $\frac{1}{2}$ %, S. 9,20—9,30, Rauprodukte 75% o. S. 7,75—7,85, röh. Rohzucker 92,40, 3 $\frac{1}{2}$ % Deutsche Reichsanleihe 88,85, 3 $\frac{1}{2}$ %, Preußische Konjunktur 92,45, Österreichische Goldrente 98,20, Österreichische Silberrente —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Borsig. I —, Badische Bank 134, —, Deutsche Bank 257, —, Oester. Länderb. 134,40, Rhein. Kreisb. 138,90, Nied. Hypothekenb. 137, —, Ottoman 137, —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Baden abges. 97, —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Bremen in Mark 93,40, 3 $\frac{1}{2}$ %, dito 1900 12,10, 3 $\frac{1}{2}$ %, dito 1896 83,50, Bub. Zuckerfabrik 193,50, Schlesier 163,86, Maschinenfabrik Grüninger 251,80, Hamburg-Amerika 144,25, Norddeutsche Lloyd 109, —.

Antwerpen, 14. Ott. Weizen amerikan. 20 $\frac{1}{2}$ %, Wagendburg, 14. Ott. Zuckerbericht. Kornzucker 88 $\frac{1}{2}$ %, S. 9,20—9,30, Rauprodukte 75% o. S. 7,75—7,85, röh. Rohzucker 92,40, 3 $\frac{1}{2}$ % Deutsche Reichsanleihe 88,85, 3 $\frac{1}{2}$ %, Preußische Konjunktur 92,45, Österreichische Goldrente 98,20, Österreichische Silberrente —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Borsig. I —, Badische Bank 134, —, Deutsche Bank 257, —, Oester. Länderb. 134,40, Rhein. Kreisb. 138,90, Nied. Hypothekenb. 137, —, Ottoman 137, —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Baden abges. 97, —, 3 $\frac{1}{2}$ %, Bremen in Mark 93,40, 3 $\frac{1}{2}$ %, dito 1900 12,10, 3 $\frac{1}{2}$ %, dito 1896 83,50, Bub. Zuckerfabrik 193,50, Schlesier 163,86, Maschinenfabrik Grüninger 251,80, Hamburg-Amerika 144,25, Norddeutsche Lloyd 109, —.

Antwerpen, 14. Ott. Kaffee Santos good average Santos per Ott. 47, —, per Nov. 47, —.

Antwerpen, 14. Ott. Kaffee Santos good average per Ott. 64, —, per Nov. 64, —, per Dec. 62 $\frac{1}{2}$ , per Jan. 62 $\frac{1}{2}$ , Bremen, 14. Ott. Petroleum Standard white loco —, Baumwolle 79 $\frac{1}{2}$ .

Antwerpen, 14. Ott. Petroleum Nass. Disponible 19 $\frac{1}{2}$ , per Ott. 19 $\frac{1}{2}$ , per Nov. 19 $\frac{1}{2}$ .

Antwerpen, 14. Ott. Petroleum Nass. Disponible 150 $\frac{1}{2}$ .

London, 14. Ott. 1 Uhr. Anfang. Kupfer per Kaff. 57,83, Kupfer 3 Monate 58,01,3 fest. — Blei nass 166,10, Zinn 3 Monate 160,000 fest. — Blei spanisch 13,00, Blei engl. 13,05,0 fest. — Blei gewöhnl. 23,17,6, Zinn spezial 24,10,0 fest.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

	Bartometer	Thermometer	Hygrometer	Feuchtigkeit	Wind	Himmel
14. Ott.						
Mittags 2 U.	760,4	18,9	7,3	61	ENE	wollig
Abends 9 U.	761,8	10,4	5,8	62		

## Gottesdienstordnung.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

Samstag abends 5½ Uhr feierliche Empfang des Hochw. Herrn Erzbischofs Thomas an der St. Stefanikirche.

Sonntag, den 16. Oktober 1910.

(Kirchweihfest).

5 Uhr Frühmesse.

6 Uhr Erzbischöfliche hl. Messe.

7 Uhr hl. Messe.

8½ Uhr Firmungsgottesdienst mit Predigt.

9½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2½ Uhr Firmungsunterricht.

3 Uhr Beifrei.

6 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt und Segen.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

Montag und Dienstag 6½ Uhr Erzbischöfliche hl. Messe.

Dienstag abend 5½ Uhr Erzbischöflicher Segen in St. Stefan und Abreise des Hochw. Herrn Erzbischofs nach Mannheim.

Bernharduskirche.

6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion der Jungfrauenlongregation.

8 Uhr Singmesse mit Predigt.

9½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

11 Uhr Firmungsunterricht.

2½ Uhr Beifrei.

3 Uhr Jungfrauenlongregation.

6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

8 Uhr Beginn der Exerziervorträge für die Frauen.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

Die Verhandlung des Dienstbotenvereins ist erst am 23. Oktober.

St. Vincentiuskapelle.

6½ Uhr hl. Kommunion.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Amt.

5 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8½ Uhr Singmesse mit Predigt.

9½ Uhr Predigt und Hochamt mit Segen.

11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2½ Uhr Hl. Maria-Bruderhof.

6 Uhr Predigt und Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Donnerstag abend 8½ Uhr Kirchliche Versammlung d. Jungfrauenlongregation mit Ansprache.

St. Nikolauskirche.

9 Uhr Amt mit Predigt.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauenlongregation.

8 Uhr Singmesse mit Predigt.

9½ Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2½ Uhr Christentum für die Jünglinge.

2½ Uhr Andacht zum guten Tod.

6 Uhr Predigt, Rosenkranz-Andacht und Segen.

4 Uhr Versammlung des Dienstbotenvereins der Weißstadt im St. Franziskus.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

Ludwig Wilhelm-Krankenheim.

8 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6½ und 7½ Uhr Aussteilung der heiligen Kommunion.

7½ Uhr deutsc. Singmesse.

9½ Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen.

1½ Uhr Firmungsunterricht für sämliche Firminge, hierauf Beichtgelegenheit für alle männlichen Firminge.

6 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

Stadtkirche Durlach.

7 Uhr Frühmesse und Aussteilung der hl. Kommunion.

9½ Uhr Predigt u. Hochamt vor ausgestelltem Allerheiligsten mit Segen; darauf Firmungsunterricht für die Diasporakinder.

1½ Uhr Christentheorie mit Firmungsunterricht.

2 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Dienstag 8 Uhr hl. Messe für die Firmungswette.

St. Josefshofe (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Katharinenkirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Galluskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Bonifatiuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Stephanuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Peter und Paulskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Stephanuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Stephanuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Stephanuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Stephanuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Stephanuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Stephanuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Stephanuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.

2 Uhr Hl. Maria-Bruderhaft mit Segen.

6 Uhr Rosenkranz.

Kollekte für den Bonifatiusverein.

St. Stephanuskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und heilige Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Predigt, Amt mit Segen.